

# **Wort zum Wochenende**

(Beitrag der ACK Baden-Baden im Badischen Tagblatt)

**Freitag, 31. Juli 2020**

## **„Was für ein Schuljahr!“**

Normalerweise hätten wir am Mittwoch lautes Freudengebrüll aus den Schulen vernommen: Hurra! Endlich Ferien! Die Schule ist aus!

Normalerweise. Aber was ist schon normal in diesen Zeiten.

Die Schülerinnen und Schüler haben in Kleingruppen ihre Zeugnisse ausgehändigt bekommen, ohne Handschlag und anerkennendes Schulterklopfen. Klassenfeste wurden abgesagt, Ausflüge gar nicht erst geplant, Landschulheimaufenthalte sind gestrichen. Projekte und Sommerfeste finden in diesem Jahr nicht statt.

Stattdessen, Abitur ohne Abiball, Homeschooling und Unterricht im Drei-Wochen-Takt; digitales Lernen statt Austausch und sozialem Kontakt. Abstand, Hygiene, Alltagsmasken. Aha.

Und was macht das mit uns? Wir haben Sehnsucht nach Kontakt, Austausch, mal wieder einander in den Arm nehmen. Unbedarfte unterwegs sein. Durch die Pandemie sind wir verunsichert. Wir vergewissern uns, ob das, was wir tun richtig ist. Wir sind verwirrt, weil wir nicht mehr so genau wissen, welche Gesetzeslage gerade herrscht. Wir möchten unsere Mitmenschen keinem Risiko aussetzen.

Was hält uns in dieser Zeit der Verunsicherung? Was gibt uns Sicherheit und Halt unter den Füßen? Was trägt uns durch das Leben voller Fragen und Unklarheit?

Aus Italien ist das Symbol des Regenbogens neu ins Bewusstsein gekommen mit dem Spruch „andrà tutto bene“. Alles wird gut. Vielleicht wird nicht alles gut, v.a. wenn wir sehen, wie viele Menschen erkranken und sterben, wie viele Menschen an den Auswirkungen der Pandemie leiden, wirtschaftlich und existentiell.

Aber was bleibt, ist das Bild des Bogens. In vielen Schulgottesdiensten ist dieses Symbol des Regenbogens aufgenommen worden. Der Bogen verbindet. Er leuchtet mit klaren Farben und erinnert uns an Gottes Bund, den er mit Noah nach der Sintflut geschlossen hat: „Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.“ (1 Mose / Gen 8,22). Es geht weiter. Gottes Bund bleibt bestehen.

Diese Zusage hält. Sie kann uns tragen.

Mirjam Keim

(evang. Pfarrerin, Klinikseelsorgerin)